

Bestimmungen des Stadtrechts von Calcar über Küren der  
Lebensmittel, Maß und Gewicht, Feuerpolizei, Wochen-  
und Jahrmärkte.

Mitgetheilt von **Dr. Bergrath** zu Goch.

I. Aus den alten Rechtsgewohnheiten und Privilegien der Stadt  
aus der Zeit bis zum Ableben des Grafen Dietrich X. von Cleve  
(1347).

**Van den Zizenern und Koermeistern.**

Oeck plegen die Burgemeister und die vier Rade alle jair  
na der Stadt oerber to kysen Corn eyesemeisters, leder cyese-  
meisters, wollewegers, laken eyesemeisters unnd Koermeisters van  
brode unnd van bier, van vysehe unnd van vleysche.

**Van bier unnd broet.**

Vortmehr syn dat onse alde Koeren: So wie to cleyn beekt  
broit, off bier brouwt veyl, durer dan de Burgemeister unnd die  
rait gebuit, off wy syn komenschap die men eten off drincken  
mach, all die weke durer geue, dan hy dat up den donredach  
geue, den solden die Koermeisters doen peynden mitten sade vur  
ijj schillingh sentersche, to kyeren in der stadt behoeff.

**Die des donredachs hier wat veyll brengen.**

Oeck die des donredachs baten Jairmerkten veyll brecht,  
dat men eten unnd drincken mach, unnd dat slyten will, so welck  
mensehe die dat apkoep up verkope, unnd up denseluen dach

vort sleet, den moegen die Koermeisters don peynden mit den bade vur drye schillenghe sentersche der stat als vurss. is.

#### Van vuylen vyschen.

Vort mehr so welck mynsch, die to Calcar baten Jairmercken bringet veyll off verkoept vuyle vysche off die anders koerbar syn, off wie die lede van den salme mehr mose snede dan acht, den salm to verkopen, off fyssche coept tusschen der stat unnd der meengait unnd tusschen der stat unnd den buyss, dat ten oerde geheiten is, off up der stat broeck, die hie vort verkopen will, den sullen die Koermeisters doen peynden mit dem bade vur drye schillingh senters in behoeff der stat. Oeck weren mehr luden gesellen an vyschen dan twe die salmen oeck peynden vmd kyren dat gelt als vurss. is.

#### Van vleyssche.

Vortmehr so welck mynsch to Calcar apenbair up apene vleysbanck veill heffs unnd verkoept gardich vleysche, sorgen vleysch off geblasen vleysch, off welck mensche die vleysche sleet tusschen paischen unnd onser lieuer frouwen to buderickermerckt, dat men des eynen daegs sleet, dat mach men des anderen daegs veyll hebben ter banck, brecht men langer up apene banck, so ist koerbar; So welck mensche die vleysch sleet tusschen onser lieuer vrouwen misse die vurss. is unnd vastauende, dat men des einen daegs sleet, mach men des derden daegs veyll hebben ter banck, brecht ment langer up apene banck, so ist koerbar, unnd die broeken unnd koeren vurss. van den vleysche sullen die Koermeistern mit den bade ilcken fleischouwer doen peynden, vur dry schillingh sentersche in behoeff der stat. Weren oick mehr gesellen an einen runde van binnen achtien schillengen dan twe ter banck to slaen, den sullen die Koermeistern doen pleynden unnd dat gelt tkieren als vurss. is.

#### Wie voell eyn pondt senters is.

Oeck is to weten unnd to verstaen, dat men 1 pont sentersche pleech to betalen mit twintich groeten, alsulke grote als die here nemen vur oer gulde unnd xx schillongh sentersche pleech men to betalen mit twintich groten vurss. unnd des-

gelicks van den anderen schillongen senterschen na gedrage, der grote vurs. Oeck synt twelff sentersche also guet als eyn alt koeninx groet tornois.

**Verdient lohn.**

verdient lohn sal men betalen by der sonnen off den baden geuen to peynden.

**Vertert guet.**

Wat men vertert, dat is eten off drincken, dair sall die Richter den werdt den baden geuen dat to peynden.

**Wie den werdt ontgeit.**

Wie der werdt ontgeit buten orloff mit syner teringe, die broeckt tsestich schillingh sentersche, die to kyeren als vurs. is, den heren twe deyll unnd der stadt dat derden deyll.

**Wie syu wair verkoept sonder borch.**

Wie syn whar verkoept unnd dair ghein borch bescheiden wordt, den sall die Richter pande off gelt doen geuen by der sonnen.

**Die vryheit van Jairmerkten.**

Die vryheit van unsen Jairmerkten, van sanct Jacobs dach, die gheit an up sanet Marien Magdalenen dach to sonnen upgank unnd duert hent sanct panthaleons dach de sonnen underganck.

Die vryheit von sanct Mattheus dach duert van sanct Mattheus auent to sonnen upganckhend des neesten dages na sanct Mattheus dach to sonnen underganck.

**Wair men die Cruys setten sall.**

Die Cruzen van den Jairmerkten mag men setten dairsy degeliex staen binnen den velt markt off ban milen off velt markt, gaen aen an voeken stege, die geit doir broeck unnd is dat meengaet geheiten, unnd ant huiss upten ort geheiten tegen den gait, so vort umblanges umb die stadt is die ban myle off veltmarkt gelegen.

**Die vryheit van den donredach.**

Die vryheit van den donredach gheit an des guedes dages tho middach unnd wedder uth des vrydags to middage, dat men nyemant besetten sall.

**Van den gewichten.**

Oek hebben wy van altz her tho bracht na onser stede rechten, dat die Burgemeister mit synen vier gesellen tot aller tyt als noit is rechtferdig maken, wroegen unnd der stat teken setten sall an alle gewichte unnd maten, als die van altz gelegen unnd gewest hebben. Wehr ymant die dair anders dan recht by dede, die wheer den heeren unnd der stadt broeckich worden also groet unnd also kleyn, als sich dat geboirden na uthwysinge der Schepen, unnd mit ghenen anderen maten noch gewichte en sall ein Koepman dem anderen einich guet binnen der vryheit to Calcar leueren, unnd wy dat dede broekt den heren unnd der stadt als vurss is.

Altoes sal men dat fur in huden hebben dat die huese unnd getimmer niet en verbernen, weer ymant die dairan misdede, die must liden dat darup steet.

II. Aus dem Privilegienbriefe des Grafen Adolph von Cleve, vom Freitage auf Mariä Empfängniß 1368<sup>1)</sup>.

**Die vryheit van den Cysen.**

Vortmehr hebben wy onsen lieuen burgeren van Calcar ge-  
geuen unnd geuen in desen brieue ein recht, dat is geheiten ein  
Cyse, also, wat men binnen der stadt to Calcar koept off verkoept  
als van den ghenen, die van buyten der stadt syn, van ilken

<sup>1)</sup> Es war am 8. December. Graf Johann von Cleve war am 19. November des nämlichen Jahres gestorben, es liegt also eine der ersten Regierungshandlungen Adolph's von der Mark vor. Die Confirmation der Privilegien, welche er der Stadt Cleve ertheilte, ist erst vom 21. December (d. d. Thomae apostoli; Lacomblet, Urkundenbuch III. Bd., 1. Abth. S. 362, Anmerkung) datirt.

markt eynen brabantse penningh to boeren unnd dairen binnen als die groet van der marcke beloept. Als van ein malder weitz eynen brabantse hellinck, van eyn malder roggen eynen hellinck, van eyn malder garste eynen hellinck, van eyn erreteneynen hellinck, van eyn malder leynsen eynen hellinck, van eyn malder wicken eynen hellingh, van eyn malder hauerer off euen eynen vierlinck. Unnd van ilcker heel laken eynen brabantse penningh, unnd van eyn clude wollen eynen vierlinck, van den leder wat men bauen acht penningh vercoept eynen vierlinck, van ilcker stat up den marck, dair eyn coepman up steit, einen hellinck. Vort mehr geuen wy onsen burgeren vurrss., dat sy moegen eyn eyse leggen unnd boeren onder oen binnen onser stadt Calcar also groit vnnd also klein, als sy seluer willen unnd under oen te rade werden, unnd die moegen sy afleggen als sy seluer willen unnd weder upleggen als sy willen, also dat binnen Calcar anders nymant leggen en sal noch bueren, dan dese vurrss. eyse, die onse burgeren vurrss. boeren sullen unnd hebben ummermehr unnd erflick van onsen eruen sonder einigerhande wederspreken unnd argelist.

#### Der Cisener Eedt.

Dat ghy vortmehr hyndt darthien dach<sup>1)</sup> toe off godt geefft dat ghy leeft Cysener wesen sult der stadt van Calcar,

<sup>1)</sup> Es bezieht sich diese Bestimmung auf den jährlichen Wahltag. Derselbe war nach uraltem Herkommen der Tag „die geheiten is besnidinge onss heren“ oder „Jairsdag“ für die Wahl von Bürgermeister, Schöffen, Rath, Richter, Rentmeister und Bote, der Dreikönigstag (darthien dach, Epiphania domini) aber der für die Wahl des Stadtschreibers, Mühlenmeisters, Wagemeisters, der Accijmeister und Thorwärter. Die jährliche Amtsdauer richtete sich nach dem Wahltag. Bemerkenswerth ist aus dem Bürgereide von Calcar die Bezeichnung der Stadt als einer kaiserlichen freien. Wie Bürger wesen sall die sall sweren auer den heiligen, dat hy getroues unnd holdt wesen sall Greuen A. B. greuen to Cleue, synen rechten nakommelingen Greuen to Cleue, der keyser vryer stat to Calcar unnd alle den Burgeren etc. Daß diese Bezeichnung eine historische Bedeutung hat, ist nicht wohl zu bezweifeln, welche diese aber sei, läßt sich zunächst nicht einmal vermuthen. In dem clevischen Bürgereide, welcher mit dem von Calcar fast wörtlich übereinstimmt, wird die Stadt zwar auch eine freie genannt, doch fehlt hier die Bezeichnung „kaiserlich“ frei. Beide Eidesformeln sind, wie die vorstehenden Mittheilungen, einem Manuscripte auf Papier aus der Mitte des fünfzehnten

unnd van allen guden, utgenamen wyn, laken, leder unnd velle, cyse als gewoentlick is foeren sult unnd wechgelt unnd stede-gelt boeren sult als gewoentlick is, unnd wat ghy daraff boert an die twe rade, die des burgemeisters geseillen syn, bringen sult, then weer dat u die Burgemeister anders wat hiet off beuole, Und der stadt beest doen sult als ghyt mit uwen vyff sinnen thess kondt, dat a godt also help unnd alle heyligen.

#### **Des leders Cyseners Eedt.**

Dat ghy vortmehr hindt darthiendach to off godt geefft dat ghy leeft die leder Cyse hueden unnd waren sult, unnd daraff als gewoentlick is boeren salt, unnd wat ghy daraff boert, den Burgemeister geuen sult, unnd der stadt beist doen sult, als ghyt mit uwen vyffsinnen dat best verwaren kondt, dat u godt so help unnd alle heiligen.

#### **Des wegers Eedt.**

Dat ghy vortmehr hindt darthiendach to off godt geefft dat ghy leeft, wegere wesen salt der stadt van Calcar, unnd allre malek recht wegen sult, vnnnd van der wagen als gewoentlick boeren sult, unnd dat ghy daraff boert, den Burgemeister geuen sult unnd der stadt best doen sult als ghyt mit uwen vyffsinnen thest bewaren kondt, dat u godt so help unnd alle heiligen.

#### **Der Koermeister Eedt.**

Dat ghy vortmehr hindt darthiendach to off godt geefft dat ghy leeft Koermeister wesen sult der stadt van Calcar, unnd hierenbinnen tot alre tyt als noit vleysch, vysch, broet unnd bier huden, waren unnd koeren sult, unnd die straten binnen den beslach holteren doin rumen sult, unnd darum tot allen achten gaen unnd die koeren daraff boeren sult, unnd den marek binnen den beslach holteren doin rumen sult van den bencken, unnd koeren salt all auende, unnd weert dat ymant spyse gulde ehrmen die irste klock van der hoimissen gelaidt hedde, die hie

---

Jahrhundreds und von der Hand eines clevischen Stadtschreibers entnommen, ein Umstand, welcher zum Wenigsten dafür spricht, daß obige Bezeichnung keine willkürliche Zuthat ist.

vort roe unnd ungereidt verkochte, hueden unnd koeren salt, unnd der stadt best doin salt als ghyt mit uwen vyffsinnen tbest verwaren kundt, dat u godt also help unnd alle heyligen.

III. Aus den Privilegien Herzogs Johann I. von Cleve, Grafen von der Mark vom nächsten Freitage nach Mariä Heimsuchung 1471.

**Woe die broecken (van woenden, van blaw off bloudt tsaen ende van mess to treicken) up merckt en vallen.**

Unnd geschege dese vurgerurte broecken enich binnen der vryheit enes weekmerckts unser stadt vurss., so sullen die broecken wesen dobbell, unnd geschege der enich up einen Jairmerckt onser stadt vurss., so sall die broeck vurss. wesen dryuolt. Unnd so in unser stadt vurss. kermisse is up Meydach, off dan deser broecken enich von Meyauent des middachs an biss den naisten dages na meydach to middage wederomb nit geschege, so sullen die broecken oeck dobbell wesen als van der vryheit des weekmercks all vurss. steit; unnd van ileker geltbroecke vallende up Jairmerckten sullen wy onse eruen unnd nakomlingen hebben drye deill unnd unse stadt vurss. dat vierde deell, unnd als die vielen up den weekmarkt, so sullen wy unnd onse eruen hebben twe deel unnd unse stadt vurss. dat derde deyll.

**Die vryheit der merckten.**

Item op dat die Jairmerckten unnd weekmerckten binnen onser stadt vurss. tot gemeynen beest to vorder versocht moegen werden, so hebben wy darumb derseluer onser stadt nu oeck verleht unnd gegeuen, dat alle unse undersaten binnen onsen lande wonafftich, die unser stadt vurss. weekmerckten unnd Jairmerckten versuken wolden off versocht hedden, oir lyff unnd guet sie tetten merckten vurss. an off aff brechten geveilicht unnd geleidt wesen sullen an die syde Rynss dair onse stadt Calcar leget, vur schade unnd scholt, totten vurss. Jairmerckten unnd weekmerckten an unnd off te moegen kommen sonder Argelist, aengaende unnd uthgaine als die vryheit van den

Jairmerkten unnd weeckmerkt an unnd uthgain. Unnd dergelicks sullen oeck onse undersaten die onse stat vurss. in ore kermisse versoeken geveylight unnd geleidt wesen, aingainde up Meyauent tot sonnen upganck vnnnd durende bis des dages neist na meydage tot sonnen underganck.

**Die veylicheit in onsen merkten.**

Oick hebben wy der vurss. onser stadt Calcar verleent unnd gegundt unnd doch tot onser eruen unnd nakomlingen hartogen van Cleue wederseggen, dat die undersaten wonachtig in den Ampten van Gelre unnd van Goch, die unser vurss. stadt Jairmerkten off weeckmerkten versuken werden, dartho oeck in onsen lande geveylight unnd geleidt sullen wesen.

IV. Aus den Privilegien Herzogs Johann II.

**Die vryheit der merkten versath.**

Johan Hartog van Cleue unnd Greue van der Marke.

An unsen lieuen getrouwen Burgemeister Schepen unnd Raidt unser lieuer stadt Calcar.

Lieue getrouwen. Also dair to Calcar weeckmarkt is up en donredach, unnd dan up den donredach unse heilige dage komen, als unsers heren hemelfahrtz dach, des heiligen sacramentz dach unnd ander heilige dage unnd nitt bequem off godtlich is, up heilige dage marekten off kommenschappen to halden, So is hirumb unse meinonge, dat ghy ordiniren, als des donredags heilige daigh were, dat men dan den weeckmerkt aldair halde des guedesdags dairbenoren gelick men up den donredach to doen plege. Unnd dat die vryheit van den weeckmerkt dan angain sall des guedesdaigs to middernacht durende van der tyt vort so lange als die vryheit van der weeckmarekt aldair to durende pleget, want dat so onse wyl is. Vert so wy dair hebben ordiniren, dat men die kommenschap van awen Jairmerkten, die up Maydach unnd up S. Mattheus dach twesen plegen, niet up die seluige heilige dage halden



sullen, dan des neisten werkdages dairna, unnd up dat men dan up den kerniss dagen unnd heilich dagen vurs. gene komenschap hantiren darff. So is uns to willen unnd verlenen uns stadt aldair, dat die vryheit van pen vurst twe Jairmerkten unnd kerniss dagen verlengt syn van der middernacht des neesten werkeldaigs vurs. an duren bis tot den middernacht dairneist. Gegeuen to Cleue up den donredach na den Sondach Cantate Anno M. cccc Lxxx sexto<sup>1)</sup>.

1) Der um die Geschichte des Niederrheins, namentlich um unseren Verein höchst verdiente Verfasser ist leider vor kurzer Zeit mit Tode abgegangen. Wir halten es für unsere Pflicht, in dem nächsten Hefte einen ausführlicheren Nekrolog zu liefern. Die Redaction.

